

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 50 (1960-1961)

Artikel: Miscelle : Freiburg und das Konzil von Trient vor 400 Jahren
Autor: Rüegg, Ferdinand
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-337978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die freiburgische Obrigkeit Margs Slug von Basel, einst Schulmeister in Solothurn, zum Schulmeister an der Schule in Freiburg mit Amtsantritt an Pfingsten 1515¹. All diese Tatsachen zeigen, daß in jener Epoche, die sich doch durch ein ausgesprochenes Eigenleben der einzelnen eidgenössischen Stände auf politischer und kultureller Ebene auszeichnete, dennoch zwei territoriale von einander getrennte Kantone durch rege Beziehungen auf politischem, kirchlichem und kulturellem Gebiet miteinander verbunden waren.

A. DELLION, Dictionnaire historique des paroisses du canton de Fribourg, Fribourg 1885, vol. 4, S. 453.

¹ StAF Man. 32, fol. 6v.

Freiburg und das Konzil von Trient vor 400 Jahren

Schon am 9. Februar 1538 hatte der Rat von Freiburg beschlossen, mit den andern sechs katholischen Orten sich zu besprechen, um die Einberufung eines Konzils zu verlangen¹. Diese Einberufung erfolgte dann durch Papst Paul III. mit der Bulle vom 22. Mai 1542, und am 13. Dezember 1545 wurde dann die erste Sitzung des Konzils eröffnet. Offenbar war das einstige Konzil von Konstanz auch in Freiburg im Verlauf von etwas mehr als 100 Jahren dennoch nicht vergessen gegangen, denn Freiburgs Rat unterstützte am 25. Juni 1546 die übrigen katholischen Orte, welche für den damaligen Bischof von Konstanz, Heinrich von Höwen, den Kardinalshut postulierten².

Nun sind es 400 Jahre her, seit Freiburg dann i. J. 1562 den *M. Clery* als eigenen Sonderbotschafter zu einer Konferenz nach Luzern sandte, wegen des Konzils von Trient. Dieser Gesandte blieb neun Tage in Luzern. Der Freiburger Seckelmeister-Rechnung zufolge, erhielt Clery für seine Gesandtschaft, samt Pferd, eine Vergütung von 4 Pfund pro Tag (ein Betrag, für den z. B. ein Zimmermann beinahe 14 Tage zu arbeiten hatte). Mit 1562 begann nämlich die dritte Phase des Konzils, zu welchem die katholischen Orte dann als ihre Gesandten den Ritter Melchior *Lussy* von Stans und den Landammann Christoph *Schorno* von Schwyz entsandten³. F. R.

¹ Staatsarchiv Freiburg, Mandatenbuch.

² Ebenda, Seckelmeisterrechnungen 1562, I. Sem.

³ Vgl. SCHWEGLER P. THEODOR, Geschichte der katholischen Kirche in der Schweiz. ²1943, S. 200 f.